

Wie arbeiten die Parteiaktive in städtischen Wohngebieten?

Einige erste Erfahrungen der Kreisleitung der SED Cottbus-Stadt

Als anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus mehrere Bürger der Stadt Cottbus ausgezeichnet wurden, befand sich unter ihnen auch Genosse Herbert Krämer — Mitglied des Parteiaktives im Wahlkreis I. In der Begründung für die Verleihung der Verdienstmedaille der DDR wurde ausdrücklich die langjährige erfolgreiche Arbeit dieses Genossen in seinem Wohnbezirk hervorgehoben.

So wie Herbert Krämer setzen sich in unserer Stadt viele Genossen seit Jahren aktiv für die Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens im eigenen Haus, in der Straße oder im Wohnbezirk ein und leisten damit einen wertvollen Beitrag für die Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitag. Sie beweisen durch ihre Taten, daß ein Kommunist immer und überall ein aktiver Kämpfer für die Interessen der Werktätigen ist.

Durch die Formierung der Parteikräfte in Parteiaktiven auf Wahlkreisebene bzw. in größeren Wohnbezirken, durch die koordinierte politische Massenarbeit und Wettbewerbsinitiative können größere Vorhaben zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen sowie der geistig-kulturellen und sportlichen Betätigung verwirklicht werden. Das wiederum

stärkt die Autorität der WPO und der Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front, der Massenorganisationen und anderen ehrenamtlich tätigen Kräfte im Wohngebiet, führt ihnen neue Kader zu.

Genossen geben das Beispiel

Das ist jedoch nur die Seite der sich jetzt in den Wohngebieten abzeichnenden Entwicklung. Mit der zunehmenden Aktivität der Bürger in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative und auf politischem, kulturellem und sportlichem Gebiet wachsen natürlich auch die Anforderungen an die politische Führungstätigkeit der Kreisparteiorganisation.

Unsere Stadt wird sich bis 1990 noch schneller entwickeln als bisher. Hat sich die Einwohnerzahl schon seit der Gründung der DDR von etwa 56 000 auf 94 000 erhöht, so wird sie bis 1990 voraussichtlich auf 150 000 ansteigen. Als wir im Plenum der Kreisleitung Anfang dieses Jahres die konkreten Maßnahmen zur Durchsetzung des Beschlusses vom 27. November 1974 zur Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens in den städtischen Wohngebieten berieten, gingen wir davon aus, was kontinuierliche Verwirklichung der Hauptaufgabe unter diesen Bedingungen bedeutet.

Die neuen Wohngebiete der Stadt Cottbus sind, wie hier in Cottbus-Sandow, durch abwechslungsreich und zweckmäßig gestaltete Wohnblocks, Anlagen und Spielplätze gekennzeichnet. Viele Straßen tragen Namen von Antifaschisten und Cottbuser Aktivisten der ersten Stunde. Die neugebildeten Parteiaktive in den Wohngebieten setzen alles daran, daß sich die Bürger wohl fühlen und gut erholen können.

Foto: Kuniß

